

b) Irrlicht aus der „Winterreise“ von FRANZ SCHUBERT.

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin.
Wie ich einen Ausgang finde,
Liegt noch schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,
's führt ja jeder Weg zum Ziel:
Uns're Freuden, uns're Leiden,
Alles eines Irrlichts Spiel.

Durch des Bergstroms trockne Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab,
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,
Jedes Leiden auch sein Grab.

Wilhelm Müller.

c) Geheimes von FRANZ SCHUBERT.

Über meines Liebchens Äugeln
Stehn verwundert alle Leute;
Ich, der Wissende, dagegen
Weiss recht gut, was das bedeute.

Denn es heisst: Ich liebe diesen,
Und nicht etwa den und jenen.
Lasset nur, ihr guten Leute,
Euer Wundern, euer Sehnen.

Ja, mit ungeheuren Mächten
Blicket sie wohl in die Runde,
Doch sie sucht nur zu verkünden
Ihm die nächste süsse Stunde.

Wolfgang Goethe.

Solostücke für Violine, vorgetragen von Herrn *Petri*.

a) Träumerei von HENRI PETRI.

b) Sarabande und Tambourin von J. B. LECLAIR.



ZWEITER THEIL.

Symphonie (D dur) von AUGUST KLUGHARDT. (Zum ersten Male. Unter
Leitung des Componisten.)

Allegro. — Adagio. — Scherzo. — Finale.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark
für Stehplätze, b) 3 Mark 20 Pfg. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben
dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

14. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 27. Januar 1887.